

## Theologie

*Brinktrine, Johannes:* Die Lehre von der Menschwerdung und Erlösung. (279 Seiten) Paderborn 1959, Ferdinand Schöningh. Geb. DM 18,50.

Dieser Band führt die schon seit einigen Jahren erscheinende Dogmatik von J. Brinktrine weiter. Nach der zweibändigen „Lehre von Gott“ (1953 und 1954), der „Lehre von der Schöpfung“ (1955) und der „Lehre von der Gnade“ (1957) kommt nun die Christologie zur Sprache. Sie gliedert sich in drei Teile, deren mittlerer, die Lehre von der Person und dem Sein Christi, naturgemäß den größeren Raum ausfüllt. Die Lehre von der Menschwerdung geht ihm voraus, die Darstellung des erlösenden Werkes Christi schließt den Band ab.

In der Form eines scholastischen Traktates entwickelt der Verf. die in langer Tradition gewachsene Theologie der Person und des Werkes Christi. Von den modernen christologischen Kontroversen innerhalb der katholischen Theologie sind die Fragen um das Selbstbewußtsein Christi und sein menschliches Ich behandelt. Auf eine Auseinandersetzung mit der protestantischen Theologie und ihren christologischen Entwürfen wurde verzichtet. Das Werk ist vor allem für den Gebrauch der Studierenden bestimmt. Als erste Einführung in die Fragestellungen der traditionellen Schultheologie vermag es recht gute Dienste zu leisten.

W. Seibel SJ

*Bibeltheologisches Wörterbuch.* Hg. von Johannes B. Bauer. (859 S.) Graz-Wien-Köln 1959, Styria. Ln. DM 39,50. Das neue „Bibeltheologische Wörterbuch“ setzt sich ein schon durch den Titel klar umgrenztes Ziel: Es will die theologisch belangreichen Worte der Heiligen Schrift in ihrer Bedeutungsfülle erschließen und so den Zugang zur Bibel für die private Schriftlesung wie für die priesterliche Verkündigung erleichtern. Das Vokabular umfaßt fast alle theologischen Begriffe der Heiligen Schrift, ohne daß Vollständigkeit angestrebt wäre (so fehlen u. a. die Stichworte „Mensch“ und „Offenbarung“). Alle historischen, biographischen und archäologischen Angaben bleiben auf Grund der Zielsetzung ausgeschlossen. Die einzelnen, von den Verfassern signierten Artikel geben einen ausführlichen Überblick über den biblischen Befund und vermitteln durch reichliche Literaturangaben die Möglichkeit weiteren Studiums.

Da sich das Wörterbuch auf die theologischen Fragen beschränkt, sind diese Ar-

tikel meist umfangreicher als die entsprechenden Abschnitte in dem großen „Bibel-Lexikon“ von H. Haag (Einsiedeln 1951). Wer sich genauer mit der Schrift beschäftigen will, sucht allerdings auch Informationen über die historischen und archäologischen Fragen. Darum bleibt das Haagsche Bibellexikon immer noch für den Bibelleser unentbehrlich, findet jedoch in Bauers Wörterbuch eine oft willkommene und dankbar benutzte Ergänzung.

W. Seibel SJ

*Geiselmann, Josef Rupert:* Die lebendige Überlieferung als Norm des christlichen Glaubens. Die apostolische Tradition in der Form der kirchlichen Verkündigung — das Formalprinzip des Katholizismus dargestellt im Geiste der Traditionslehre von Joh. Ev. Kuhn. (Die Überlieferung in der neueren Theologie, Bd. 3.) (XIV, 369 S.) Freiburg 1959, Herder. Kt. DM 28,—.

J. R. Geiselmann, derzeit wohl der beste Kenner der Tübinger Schule des 19. Jahrhunderts, legt hier als 3. Teil einer auf drei Bände berechneten Reihe eine großangelegte Studie über die Lehre von der Tradition im Werk Joh. Ev. Kuhns vor. Kuhn führte als Nachfolger von Drey und Möhler die Tübinger Schule zu ihrem eigentlichen Höhepunkt. Seine Theologie lebt im ständigen Gespräch mit der vom deutschen Idealismus beherrschten reformatorischen Theologie seiner Zeit und erfährt von daher ihre charakteristische Prägung. Der Verf. zeigt in seiner Untersuchung, die auch unveröffentlichte Nachschriften Kuhnscher Vorlesungen verwertet — sie sind im Anhang auszugsweise abgedruckt —, wie gerade die Frage nach der Überlieferung in dieser Auseinandersetzung eine beherrschende Stellung einnimmt.

Erst nach einer langen Entwicklung klärt sich für Kuhn das Verhältnis von Schrift und Überlieferung. Am Ende steht die Einsicht: Die Schrift ist inhaltlich vollständig und enthält wenigstens keimhaft alle Wahrheiten des christlichen Glaubens. Sie bedarf aber notwendig der Auslegung und der Entfaltung des in ihr andeutungsweise Enthaltenen, der autoritativen und unfehlbaren Tradition. So gilt: die Offenbarungswahrheit ist als ganze enthalten in der Schrift und als ganze in der Tradition, aber auf je verschiedene Weise, so daß beide nur in ihrer gemeinsamen Wirksamkeit die eine Wahrheit bewahren und weitergeben.

Träger dieser Weitergabe, das betont Kuhn gegenüber der Straußschen Theorie vom mythenschaffenden Volksgeist, ist ausschließlich die in der Nachfolge der Apostel stehende lehrende Kirche, nicht die Gemeinschaft der Gläubigen, die noch bei Möhler eine wichtige Rolle spielte.

Deutlich unter Hegels Einfluß steht Kuhns Lehre von der Dogmenentwicklung. Die